

173

Der Flughafen Gütersloh in den letzten 56 Jahren: Immer eine Militärbasis / Gestern das vorläufige Ende / RAF zieht sich nach 48 Jahren zurück

Wo einst der alte Bauernhof Wixforth stand

Von Peter Brinkroff

Vor 56 Jahren, am 24. April 1937, zogen die Soldaten des „Kampfgeschwaders Gütersloh“, kommandiert von Oberstleutnant Rütgers, in der Dalkestadt ein und nahmen den neuen Fliegerhorst, wie er damals hieß, in Besitz. In all den Jahren, die seitdem vergingen, ist die Einrichtung Flughafen stets eine militärische, nie eine zivile gewesen. 48 Jahre britische Geschichte, die gestern endete, gehören dazu; vorher gab es von 1937 bis 1945 den nicht unbedingt rühmlichen deutschen Zeitraum.

Seine eigentliche Rolle spielte der Flughafen Gütersloh in dem 1939 begonnenen und schrecklichsten aller Kriege als Basis für Nachtjäger vom Typ Me 110 und Ju 88. Der englische Autor Gerry Lewis: „Von Gütersloh aus errangen die Nachtjäger ihren ersten Sieg“ — gegen eine englische Maschine.

Für die Briten ist dies heute noch ein historisches Datum. Es war Mitternacht am 20. Juli 1940, als Oberleutnant Werner Streib und sein Funker, Feldwebel Lingen, mit einer Me 110 von Gütersloh aus starteten. Die Attacke der beiden Deutschen auf eine englische Maschine, die von einem Angriff auf Minden zurückkehrte, wird von den Briten in allen Einzelheiten beschrieben. Das englische Flugzeug stürzte schließlich zwischen Ibbenbüren und Saarbeck ab, vier von den fünf Insassen starben. Nur der Navigator, Sergeant Hunter, konnte sich mit dem Fallschirm retten und geriet in Gefangenschaft. (Streib war später Brigadegeneral der Bundesluftwaffe und starb 1986.)

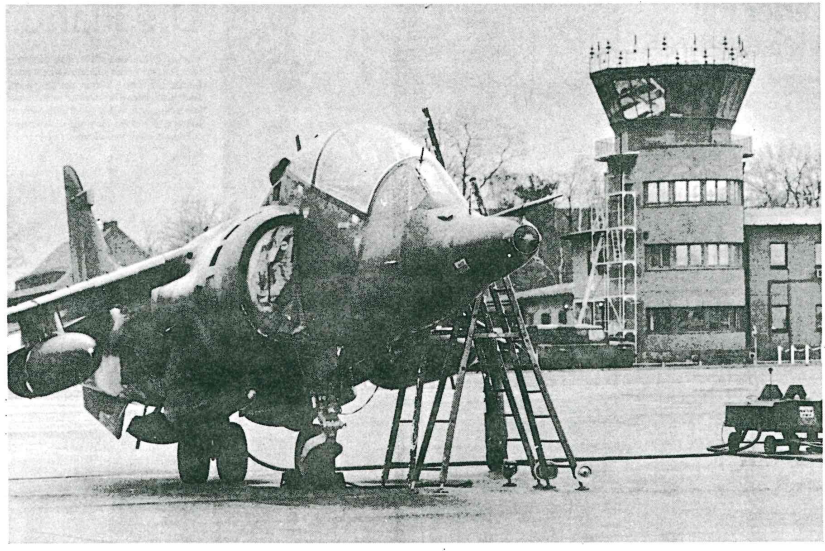
Zur Eröffnung kam der Landrat

Viele Gebäude, für die Verwaltung des Flughafens und die Unterbringung der Soldaten, mußten errichtet, eine Rollbahn geplant werden, ehe am 24. April 1937 die Übergabe erfolgen konnte. An den Feiern nahmen neben vielen Bürgern und Militärs auch der Landrat des damaligen Kreises Wiedenbrück, Edwin Adolar Klein, teil.

In den ersten Jahren seiner Geschichte erfüllte der Flughafen verschiedene Aufgaben. Zunächst waren hier Maschinen des Typs Ju 86 stationiert. Dieser wurde 1938 durch He 111 ersetzt.

In den folgenden Jahren wurden Gütersloh und auch der Flughafen selbst das Ziel von Bombenattacken, die große Zerstörungen anrichteten und in der Stadt viele Menschenleben forderten. Am 30. März 1945 fielen die letzten Bomben, am 1. April besetzten amerikanische Truppen das Rollfeld und die Gebäude.

Die Amerikaner übergaben den Flughafen bald ihren britischen Verbündeten. Am 8. Mai 1945, dem Tag, als das Deutsche Reich nach der Kapitulation der Wehrmacht aufhörte zu



Der „Harrier“ war der letzte Flugzeugtyp, der auf dem Flughafen der Royal Air Force stationiert war. Die Senkrechtstarter, wegen ihres Lärms, längst nicht von allen Güterslohern geliebt, starten jetzt von Laarbruch (Niederrhein) aus zu ihren Übungen.

existieren, landete das erste britische Flugzeug in Gütersloh.

Es war eine Maschine vom Typ Mitchell. Erster Kommandant des Flughafens wurde Group Captain Bateson. Ihm folgten bis heute 25 weitere Kommandanten und viele Flugzeugtypen.

Die Briten aber, die damals in ein

Land besiegt Feinde kamen, sind in den 48 Jahren seitdem zu Güterslohern geworden. Tausende von ihnen waren hier stationiert, lebten und lebten mit ihren Familien bei uns, heirateten (oft deutsche Frauen) und bekamen Kinder. Nach Hunderten zählen die, welche nach Abschluß ihrer Dienstzeit gar nicht nach Großbritannien zurückgingen, sondern in Gü-

tersloh oder Umgebung blieben und Wurzeln schlugen.

An britischen Flugzeugen und Hubschraubern waren hier stationiert: 1945 bis 1947 Maschinen vom Typ „Mosquito“. Von 1948 bis 1949 beflog die legendäre „Spitfire“ den Gütersloher Himmel, danach waren es „Vampire“ und „Meteor“, von 1954

bis 1957 „Canberra B2“. Die „Hunter“ von 1956 bis 1962 werden vielen noch in Erinnerung sein. Von 1956 bis 1977 waren die „Lightnings“ hier zu Hause, und am 4. Januar 1977 kam der „Harrier“-Senkrechtstarter — mit außergewöhnlichen Flugeigenschaften, aber auch außergewöhnlicher Lärmentwicklung.

In den vergangenen 14 Jahren verunglückten elf Flugzeuge / Vier Piloten kamen ums Leben

Der letzte Harrier stürzte vor zwei Jahren ab

Die Geschichte des Flughafens ist auch eine Geschichte der Flugzeugabstürze. Vor knapp zwei Jahren, am 29. Mai 1991, hatte die Royal Air Force Gütersloh den letzten Flugzeugabsturz zu beklagen — in einem Waldstück bei Varenseil. Der Pilot konnte sich mit dem Schleudersitz retten. Im Dezember desselben Jahres hatte ein Harrier-Pilot Schwierigkeiten mit dem Start; seine Maschine kam ins Trudeln und landete in der Ems. Der Pilot kam mit dem Schreck davon.

in Varenseil herunter, sein Pilot blieb unverletzt.

● 8. Mai 1985: Kaum 50 Meter vor einem Bauernhof im Clarholzer Nachbarort Lette kommt eine belgische „Mirage“ herunter. Der Pilot rettet sich.

● 17. Mai 1988: Zwei amerikanische F-15-Jäger berühren sich über Borgolzhausen. Eine Maschine verliert Teile des Leitwerkes, die zwischen Gütersloh und Halle gefunden werden. Beide Maschinen können in Gütersloh landen.

● 20. Mai 1988: Nach dem Beinahe-Absturz folgt der sechste Absturz. Unmittelbar neben einem Bauernhof direkt an der Brocker Mühle in Herzebrock trifft ein Harrier. Der Pilot kann sich nicht mehr retten. Er ist tot.

● 7. Juni 1988: Der Pilot einer französischen Mirage streift beim Landeanflug eine Hochspannungsleitung. Der Pilot steigt aus, die „Mirage“ dreht noch eine führerlose Runde über dem Flughafen und stürzt in der Nähe des Marienfelder Industriegebietes ab.

● 18. August 1988: In einem Waldstück zwischen Marienfeld und Nierdenhorst für einen britischen Harrier der Übungsflug. Beim Landeanflug war an Bord der Maschine ein Feuer ausgebrochen. Der Pilot rettet

sich mit dem Schleudersitz.

● 20. Juni 1989: Technische Probleme bei einem Routineflug führen zum Absturz eines Harrier. Der Pilot stirbt, der Kopilot kann sich mit dem Schleudersitz retten.

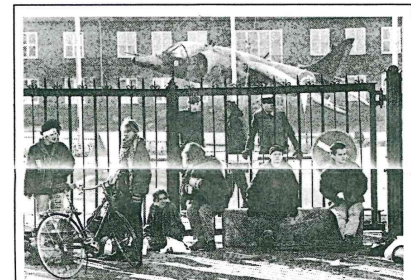
● 29. Mai 1991: Ein Harrier stürzt in ein Waldstück am Golfplatz in Varenseil. Der Pilot kann sich retten. Daneben gab es noch zwei weitere Abstürze

in benachbarten Regionen:

● 17. Mai 1988 in Bersebrück: Ein britischer Tornado stürzt bei einer Tief- flugübung ab. Strommasten werden abgerissen. Trümmer der Maschine fliegen in die benachbarten Häuser. ● 30. Mai 1988 in Hannover: Ein in Gütersloh stationierter Chinook-Hubschrauber stürzt Meter vor der Landung in Hannover ab.



Unsanfte Landung in der Ems: Auch das gab es in der Geschichte der Royal Air Force in Gütersloh — Flugzeuge, die abstürzten.



Demos, Blockaden, Proteste

Demonstrationen und Blockaden hat der Flughafen der Royal Air Force des öfteren erlebt. Die Friedensbewegung konnte vor allem während des Golfkrieges viele hundert Bürger zu Aktionen vor dem Flughafenzaun bewegen, denn auch von diesem Airport starteten Versorgungslieger in Richtung Kuwait. Im Kreuzfeuer der Kritik stand auch immer der Fluglärm, der viele Bürger im Norden der Stadt mitunter zur Verzweiflung trieb. Das Gewicht der protestierenden Bürger Güterslohs war allerdings in der politischen Diskussion nie besonders

groß. Doch gab es Verbesserungen. Zum Beispiel durch die Lärmabmilderungen, die gesicherte Erkenntnisse über Dezibelwerte brachten — Futter für den Stadtdirektor, der sich dann immer mal wieder ins Benehmen mit dem Group Captain setzte. Monatlich 3 000 Flüge mit einem Lärm oberhalb 70 dB(A): das war phasenweise Normalität. Zuletzt strengte die Stadt nach einem Ratsbeschluss gar einen Prozeß gegen die Bundesrepublik Deutschland an, der aber nicht weiterverfolgt wurde, als die Briten den Abzug der Harrier ankündigten.



Hohen Besuch gab es häufig in der Geschichte des Flughafens. Hier besucht Lady Diana im Dezember 1990 Gütersloh.

Viele prominente Besucher sahen Flughafen: von Elizabeth bis Helmut Kohl Sogar ein „Kaiser“ landete mal hier

Die Besucherliste ist lang und könnte Seiten füllen. Sogar ein „Kaiser“, wiewohl auch nur ein Fußballkaiser, landete mal auf dem Flughafen der Royal Air Force in Gütersloh: 1992 kam Franz Beckenbauer mit seiner Frau in einer Bertelsmann-Maschine.

Von der Königl. Familie besuchten den Flughafen Königin Elizabeth II., Diana (ohne Charles), Charles (ohne Diana).

Eiserne Lady zur Stippvisite

Andrew sowie der Herzog von Edinburgh und die Prinzessinnen Margaret und Anne. Letztere drei dinierten sogar in der Offiziersmesse und übernachteten auf dem Flughafen. Als Verteidigungsminister gaben einst Michael Heseltine und Manfred Wörner eine Pressekonferenz auf dem Flughafen. Wörner kam später nochmals als Generalsekretär der NATO

zurück. Auch die „Eiserne Lady“ Maggie Thatcher machte einmal eine Stippvisite in Gütersloh. Andere Staatsoberhäupter wie der belgische König Bauduin, die frühere holländische Königin Juliana oder die deutsche Bundespräsidenten Heinrich Lübke, Karl Carstens und Richard von Weizsäcker landeten einst in Gütersloh. Der heutige deutsche Kanzler war bereits einmal hier, als er noch gar nicht Kanzler war. Im vergangenen März besuchten Michail Gorbatschow und seine Frau Raisa Gütersloh und flogen vom Airport weiter nach Hamburg.

Seine Feuertaufe bestand der Flughafen, als 1980 das große NATO-Manöver CRUSADER 80 stattfand. Neben NATO-Generalsekretär Lüns und NATO-Oberbefehlshaber Rogers kamen Bundesverteidigungsminister Hans Apel und viele Generale. US-Soldaten flogen mit dem größten Flugzeug der Welt, der amerikanischen Galaxy, nach Gütersloh.



„Was machen die für einen Krach!“ Prinzessin Margaret wundert sich im Juli 1990 über den Lärm der „Königlichen Flieger“.